

Mittwoch, 30. August 2023, Rotenburger Kreiszeitung/Visselhöveder  
Nachrichten / Scheeßel/Fintel

# In 80 Stunden zum Designermöbel

**Auszubildende der Tischler-Innung zeigen ihre Gesellenstücke in der  
Kundenhalle der Sparkasse**

VON ULLA HEYNE



Neun Jung-Gesellen wurden am Montag gefeiert. Mit diesen Zahlen kann die Tischler-Innung Rotenburg zufrieden sein. Foto: Heyne

**Scheeßel** – Formvollendet geht es in der Kundenhalle der Sparkasse Scheeßel in der Regel sowieso zu. Am Montagnachmittag stand die „gute Form“ noch einmal gesondert im Fokus. So heißt nämlich der alljährlich an die besten drei Absolventen der Tischler-Innung Rotenburg vergebene Designpreis, der turnusmäßig von den unterstützenden Geldinstituten der Sparkassen Scheeßel und Osterholz Rotenburg sowie der Volksbank Wümme-Wieste vergeben wird.

So werden in den kommenden Wochen die diesjährigen Gesellenstücke ausgestellt. Die praktische Kompetenznachweise der acht Jung-Gesellen und einer -Gesellin, vom Hängeschrank in Esche massiv übers Sideboard mit Glasboden und Lichtleiste bis zum Flurknecht, können sich sehen lassen. Das bescheinigte den Absolventen des „Ausnahmejahrgangs“ auch Heiko Siegmann: „Mit Eurer Abschlussprobe habt Ihr abgeliefert und gezeigt: Ihr bereichert unseren Stand“, so der Obermeister. Bildungsgangleiter

Holztechnik an den BBS Michael Sitarek vom Prüfungsausschuss zeigte sich erfreut über die Ergebnisse – eine „Eins“ in der Praxis und gleich vier bei der Theorie. „So etwas haben wir hier noch nicht gehabt.“

Doch nicht nur die Funktionalität der Werkstücke wurde bewertet, sondern auch die Kreativität des Nachwuchses in einem laut Sitarek anspruchsvollen Handwerksberuf. Mit seinem „Flurknecht“ mit feinen Linien in Esche massiv errang Robin Vajen, der bei der Tischlerei Burfeind gelernt hat, den dritten Platz. Den zweiten Rang sicherte sich Marvin Schumacher, der seine dreijährige Ausbildung bei Köster Einrichtungen in Rotenburg hatte. Den Vogel schoss Robin Hastedt, scheidender Azubi der Tischlerei Grimm, mit seinem Hängeschränk aus massiver Esche ab. Was Sitarek besonders freut: So gut wie alle Absolventen bleiben dem Beruf erhalten, auch wenn einige den Betrieb wechseln.

So wie Jahrgangsbester Schumacher, der sich in der Branche umschaun will: „Der Beruf ist so vielfältig, da lohnt es sich zu gucken, was es sonst noch so gibt.“ Für ihn stand der Berufswunsch Tischler schon lange fest: Nicht nur die Arbeit mit Holz fasziniert ihn, sondern auch die Vielfalt des Berufs, die Perfektion und die Liebe zum Detail.

Auch „Dienstherrr“ Jan Narten aus Stemmen muss seine ehemalige „Azubine“ Franziska Winkelmann ziehen lassen. Das sei zwar bitter nach der anspruchsvollen Ausbildung, aber auch irgendwie folgerichtig: „Wir versuchen, unsere Azubis selbstbewusst zu machen – klar, dass die sich dann auch nochmal woanders umgucken“, so der Begründer von „More than Wood“, zumal Betriebe, die nicht selbst ausbilden, den Jung-Gesellen auch höhere Einstiegsgehälter bieten könnten. In ihrem Jahrgang ist Winkelmann die einzige weibliche Absolventin.

Dies ist laut Sitarek auch mit dem großen Anteil an Bautischlereien zu erklären, mit entsprechend hohen körperlichen Anforderungen. „Aber das ändert sich, bei den folgenden Jahrgängen ist der Frauenanteil höher.“

Für Sparkassendirektor Jürgen Lange, der sich schon beim Aufbau der neun Designermöbel in das ein oder andere Stück „verguckt“ hatte, ist die Ausstellung nicht nur ein Bekenntnis zum örtlichen Handwerk, dem mit einem Geldpreis für den Jahrgangsbesten Rechnung getragen wird, sondern auch ein echtes „Win-Win“: „Der ‚Traffic‘ in der Zeit der Ausstellung ist deutlich höher.“

Die Ausstellung ist noch bis zum 15. September in der Sparkasse Scheeßel zu sehen.